

# Diakoniestation soll Gemeindehaus werden

Kirchengemeinde Vilsen steigt in Umbaupläne ein / Altes Pfarrhaus zu verkaufen

VON MAREIKE HAHN

**Br.-Vilsen** – Die alte Diakoniestation könnte zum neuen Gemeindehaus in Vilsen werden: „Wir wollen uns das Gebäude genau angucken“, sagt Pastor Mathias Hartewieg, betont aber gleichzeitig: „Wir stehen am Anfang des Prozesses. Der Umbau ist noch nicht beschlossen.“ Wie berichtet, hat die Vilsener Kirchengemeinde vor Kurzem entschieden, anders als zuletzt geplant doch kein neues Gemeindehaus zu bauen. Über die Gründe und die neuen Pläne informierte Hartewieg gestern zusammen mit Ulrike Thalmann, Vorsitzende des Kirchenvorstands, in einem Pressegespräch.

## Neubau ist vom Tisch

Viele Jahre hatte sich der Kirchenvorstand mit Pro und Contra eines neuen Gemeindehauses befasst, viel Zeit und Herzblut investiert. Im vergangenen Jahr schließlich gab er bekannt, dass ein Neubau auf einem Rasenstück Ecke Assessorstraße und Vilsener Schulstraße entstehen soll. Daraus wird nichts, das steht nun fest. „Die Entscheidung ist uns nicht leicht gefallen“, sagt Thalmann. „Für mich war es erst eine Kopfentscheidung, weil die Fakten ihre Sprache sprechen. Aber ich hoffe, wenn es sackt, wird es auch eine Herzensentscheidung.“

Verschiedene Gründe hätten zu dem Beschluss geführt. „Unter anderem natürlich finanzielle“, sagt Thalmann und verweist auf die allgemein gestiegenen Baukosten.

Dazu komme, dass der geplante Neubau im Verhältnis zu groß ausfallen würde: „Den Kirchengemeinden steht jeweils eine bestimmte Quadratmeter-Zahl für ihre Gemeinderäume zu, berechnet nach der Zahl der Gemeindeglieder“, erklärt Thal-



Die alte Diakoniestation rückt wieder in den Fokus der Pläne des Kirchenvorstands. Unser Bild zeigt Pastor Mathias Hartewieg und die Vorsitzende Ulrike Thalmann vor dem etwa 1860 errichteten Gebäude.

FOTO: MAREIKE HAHN

mann. Am 1. Januar 2024 werden sich die evangelischen Kirchengemeinden Vilsen und Bruchhausen zur Gesamtkirchengemeinde Bruchhausen-Vilsen \* zusammenschließen. Insgesamt haben Vilsen und Bruchhausen 4613 Mitglieder, für die dann 432 Quadratmeter Gemeinderäume vorgesehen sind. Das Brokser Gemeindehaus ist 262 Quadratmeter groß.

Pastor Hartewieg erklärt: „Alles ist Kirchensteuerfinanziert. Es gibt einen Sockelbetrag für jede Gemeinde und dazu pro Gemeindeglied einen bestimmten Betrag.“ Er verweist auf das Solidaritätsprinzip: „Bruchhausen hat gerade sein Gemeindehaus saniert. Weil die Gesamtfläche mit dem Neubau für Bruchhausen-Vilsen zu groß wäre, bekäme Vilsen für den Bau weniger Geld vom Kirchenkreis als geplant.“

Dass die Entscheidung, die der Kirchenvorstand jetzt trifft, Auswirkungen über

Jahrzehnte hat, ist Hartewieg und Thalmann bewusst. Viele Sitzungen gab es, bevor der Beschluss feststand. Dabei hatten die Kirchenvorstände auch die Prognosen im Blick: „Man geht davon aus, dass die Kirchengemeinden bis 2033 noch mal 15 Prozent der Mitglieder verlieren“, sagt Hartewieg. „Was, wenn wir bauen würden, aber in zehn oder 15 Jahren das neue Haus wieder aufgeben müssten?“ Ein Risiko, das der Vorstand nicht eingehen will.

## Alte Diakoniestation

Und so rückt die alte Diakoniestation wieder in den Fokus. Eigentlich sollte das etwa 1860 errichtete Gebäude verkauft und das Geld für den Neubau verwendet werden. „Nun wollen wir gucken, was hier umbau- und energietechnisch geht“, sagt Hartewieg.

Aktuell wird der rote Backsteinbau am Kirchplatz 4 schon als Gemeindehaus in Vilsen genutzt, der Betrieb

soll erst mal weiterlaufen. Der Chor „Life Lights“ kann also weiter im Obergeschoss proben, auch die Pfadfinder dürfen sich dort weiter treffen. Andere Gruppen haben sich bereits neue Orte gesucht: Der Posaunenchor übt in Schwarme, die Kantorei bei der katholischen Gemeinde in Bruchhausen-Vilsen.

Bereits 2014 wurden Sanierungspläne für das rund 270 Quadratmeter große Gebäude erstellt. Sie sollen als Grundlage für neue Überlegungen dienen. Zuletzt wurde das Gebäude, einst ein Küsterhaus, vor etwa 30 Jahren renoviert. „Es ist sehr viel zu tun“, sagt Thalmann und verweist beispielhaft auf Dach und Heizung.

Der Kirchenvorstand möchte sich mit dem Kirchenamt zusammensetzen sowie mit dem Amt für Bau- und Kunstpflege, das für den Denkmalschutz in kirchlichen Gebäuden zuständig ist. Wichtig ist Hartewieg und

chengemeinde verkaufte es an den Flecken. Die Tafel ist zunächst noch dort untergebracht, muss sich aber nach einer neuen Ausgabestelle umsehen. „Da wird es Gespräche geben“, sagt Thalmann. In der alten Diakoniestation könne die Tafel nicht unterkommen. „Aber das heißt nicht, dass wir nicht mitdenken und -planen.“

## Neues Pfarrhaus

„Wir haben auch was geschafft“, freut sich Hartewieg mit Blick auf das alte Gebäudekonzept. Vor anderthalb Jahren hat die Kirchengemeinde an der Brautstraße ein neues Pfarrhaus gebaut.

## Altes Pfarrhaus

Das alte Pfarrhaus soll nun verkauft werden. Ursprünglich war geplant, dass unten die Diakoniestation einzieht und oben Wohnraum geschaffen wird. Inzwischen ist klar: Zu teuer. „Wir als Kirchenvorstand planen, das alte Pfarrhaus zu veräußern, weil wir die Instandsetzung mit unseren Mitteln nicht finanzieren können“, sagt Hartewieg. Das Haus am Kirchplatz 3 steht bereits leer.

## Gemischte Reaktionen

Der Kirchenvorstand hat unterschiedliche Reaktionen erntet auf die Nachricht, dass Vilsen nun doch kein neues Gemeindehaus baut. In Kirchengemeinde und Anwohnerschaft waren Kritiker zu finden. „Aber es gab auch Menschen, die viele Pläne und Hoffnungen in ein neues Gemeindehaus gesteckt haben“, sagt Thalmann. „Wir hoffen, dass wir die alte Diakoniestation so umgestalten können, dass sie schick wird.“ Hartewieg und Thalmann sind zuversichtlich. Auch dass das neue Gebäudekonzept schneller stehen und umgesetzt werden kann als das alte.